

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500 KL. 838, 837 u. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 20. April 1953

Blatt 525

Aktuelle Wiener Verkehrsprobleme

20. April (RK) Auf Einladung des Österreichischen Presse-Clubs sprechen der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Dkfm. Nathschläger, der Direktor der Wiener Verkehrsbetriebe, Dipl. Ing. Berthold Grohs, und leitende Beamte am Donnerstag, dem 23. April, um 15.30 Uhr, in den Räumen des Presse Clubs Wien 1., Bankgasse 8, über "Aktuelle Wiener Verkehrsprobleme".

Stadtrat Dkfm. Nathschläger wird in seinen Ausführungen u. a. über den kommenden Großraumwagen, den Um- und Neubau von Straßenbahnwagen und die Wiederinstandsetzung der Stadtbahnlinie nach Heiligenstadt berichten. Anschließend Diskussion.

Pferdemarkt vom 16. März

20. April (RK) Aufgetrieben wurden 23 Pferde. Als Schlächterpferde wurden 18 verkauft, unverkauft blieben 5. Der Marktverkehr war lebhaft.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 17, Burgenland 4, Oberösterreich 1, Wien 1.

Der "Tag des Waldes"

=====

20. April (RK) Der Landesverband Wien, Niederösterreich und Burgenland feierte Sonntag in Himberg den "Tag des Waldes". Der Verbandsvorsitzende der "Grünen Front", Regierungsrat Heger, begrüßte u.a. Stadtrat Bauer, den Präsidenten des Stadtschulrates Nationalrat Dr. Zechner, den Vertreter des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Ministerialrat Dr. Ing. Ender, sowie den Bundesleiter des Jugendrotkreuzes Ministerialrat Dr. Führung, der als Vertreter des Bundesministeriums für Unterricht erschienen war.

Ein Kinder- und Männerchor und eine Himberger Musikkapelle umrahmten die Feier bei der tausende Teilnehmer gezählt wurden. Aus Wien war ein Sonderzug mit "Roten Falken", Pfadfindern und Mitgliedern der "Grünen Front" gekommen.

Stadtrat Bauer führte aus, daß die Stadt Wien seit Jahrzehnten den Schutz des Wiener Waldes und die Aufforstung im Wiener Gebiet forciert. Der Präsident des Stadtschulrates Dr. Zechner erklärte, daß er alle Bestrebungen, die Schulkinder wieder zum Waldschutz zu erziehen, wärmstens fördere. Allgemein wurde zum Ausdruck gebracht, daß die Grüne Front mit ihrer Initiative bei der Werbung für den "Tag des Waldes" in der ganzen Bevölkerung ein freudiges Echo ausgelöst hat und damit auch das Verständnis für eines der größten Probleme unserer Zeit für den Wiederaufbau unserer Wälder geweckt wurde.

Regierungsrat Heger sagte, in einer Demokratie hat das Volk nicht nur abzustimmen, sondern auch mitzuhelfen, daß die von seinen Vertretern beschlossenen Gesetze durchgeführt werden. Es wird auch gerne mitarbeiten, wenn man ihm sagt, worum es geht. Besonders der Jugend erwächst bei der Arbeit am Wald eine große Aufgabe.

Außer der Feier in Himberg fanden in vielen Orten Österreichs eindrucksvolle Feiern zum "Tag des Waldes" statt.

So geht es nicht!

=====

20. April (RK) Die "Rathaus-Korrespondenz" hat zum Frühlingsbeginn einen Aufruf veröffentlicht, in dem die Bevölkerung ersucht wurde, die Natur zu schonen. Leider ist die Bitte um Schonung auf keinen fruchtbaren Boden gefallen. Wie die Direktion der städtischen Forste mitteilt, wurden durch Ausflügler an den vergangenen Ausflugssonntagen eine ganze Reihe von Beschädigungen in allen Wiener Revieren verursacht. Besonders betroffen war das Revier Sievering, wo nicht nur Kultursicherungen durch das Ausreissen der Gitterpflöcke und Abreissen von Absperrdraht vernichtet wurden, sondern wo besonders "lustige" Ausflügler sogar auch Brücken- und Steggeländer abbrechen. Das Stadtforstamt mußte daher sein Forstpersonal anweisen, gegen alle Naturfrevler streng vorzugehen. Auch die Polizei wird sich dieser verständnislosen Mitbürger besonders annehmen. Der Betreffende wird nicht nur polizeilich bestraft, sondern auch auf Schadenersatz geklagt werden können.

Am Sonntag wieder starker Ausflugsverkehr

=====

20. April (RK) Das sonnige Frühjahrs Wetter lockte am Sonntag wieder hunderttausende Wiener in den Wiener Wald. Die Verkehrsbetriebe beförderten 1,180.000 Fahrgäste, nur um 20.000 weniger als vergangenen Sonntag. Stark frequentiert waren wieder die Linien nach Mauer und weiter nach Mödling sowie die Strecken nach Grinzing und Nußdorf. Zu diesen drei stark in Anspruch genommenen Straßenbahnstrecken kamen am Nachmittag auch die Linien zum Stadion dazu. Der Verkehr ist klaglos und ohne Unfälle verlaufen.

Zwei Schweinereien verboten

=====

20. April (RK) Bisher konnte sich das Jugendamt der Stadt Wien in seinem Kampf gegen Schmutz und Schund mit Verbreitungsbeschränkungen der üblichen üblen Schundhefte begnügen. Nun mußte zum ersten Mal auf Antrag der Staatsanwaltschaft beim Jugendgerichtshof Wien auch ein Buch von der Verbreitung an Personen unter 16 Jahren ausgeschlossen werden. Es handelt sich dabei um ein Druckwerk, dessen Autor hauptsächlich seine sexuellen Erlebnisse und die seiner Freunde schildert. Die einzelnen Erlebnisse werden durch populärwissenschaftliche, medizinische Erläuterungen verbunden. Ein Untertitel des Werkes genügt, um die Berechtigung des Verbotes zu verstehen: "Tante Netty, die Geschichte einer Kupplerin".

Noch eine zweite bisher ungewöhnliche Verbreitungsbeschränkung über ein "Druckwerk" mußte das Jugendamt verhängen. Ein findiger Erfinder hat ein Gerät auf den Markt gebracht, das in Form eines Photoapparates bei Durchsicht durch eine kleine Vergrößerungslinse sechs Aktbilder zeigt. Auch diese dilettantische Spekulation auf den Sexualtrieb eignet sich kaum, wie jeder zugeben wird, für Jugendliche. Interessant bei dieser Verbreitungsbeschränkung ist bloß, daß sie nur auf Grund einer Entscheidung des Obersten Gerichtshofes aus dem Jahr 1931 verhängt werden konnte, nach der auch Gegenstände, die mechanisch oder chemisch vervielfältigte Bilder oder Aufschriften tragen, als "Druckwerke" anzusehen sind.

Indischer Besuch im Konservatorium der Stadt Wien

=====

20. April (RK) Der Direktor des von ihm begründeten und erbauten modernen Konservatoriums in Surinaam in Holländisch-Indien, Assid van Hook, besuchte in Begleitung seiner Gattin, die als Tänzerin und Schriftstellerin in ihrem Lande bedeutenden Ruf genießt, bei ihrem Aufenthalt in Wien das Konservatorium der Stadt Wien. Die holländisch-indischen Gäste wurden von Regierungsrat Lustig-Prean begrüßt. Das Ehepaar will mit seiner Kindergruppe, die ebenfalls in Wien weilt, einen Abend mit Darbietungen seiner interessanten Kunst geben.

Gesperrt bis 20.45 Uhr

Vorschau auf das Konzertprogramm
=====

20. April (RK) Im Sender Wien I gab heute Dr. Fritz Racek, der Geschäftsführer des Musikausschusses der Wiener Festwochen, eine Vorschau auf das Konzertprogramm der "Wiener Festwochen 1953". Wir entnehmen daraus folgendes:

Die kulturelle Sonderstellung, welche unsere Heimatstadt an der schönen blauen Donau dank einer wohl einzigartigen Tradition auf musikalischem Gebiete beanspruchen darf, drängt danach, über das hohe Alltagsmaß künstlerischer Leistungen hinaus sich vor der Welt auch durch außergewöhnliche Veranstaltungen immer von neuem zu bestätigen. So erhob sich etwa im Sommer 1920 aus der Düsternis der Nachkriegszeit das erste große Musikfest der jungen österreichischen Republik; ihm folgte 1924 das große Wiener Musik- und Theaterfest, das zugleich ein Bruckner-Fest war, 1927 die Beethoven-Zentenarfeier und 1928 das Sängerbundesfest, das zehntausende von musikbegeisterten Fremden nach Wien zog. Schon ein Jahr zuvor, im Juni 1927, hatte die Stadt erstmals zu den "Wiener Festwochen" eingeladen, die sodann bis zum Jahre 1937 alljährlich wiederkehrten. Sie empfingen beispielsweise 1928 durch die Feiern anlässlich des 100. Todestages Franz Schuberts, 1929 durch die Erinnerung an den vor 30 Jahren dahingegangenen Johann Strauß, 1932 durch das Haydn-Bizentenarium besondere Ausprägung. Über die Äußerlichkeiten solcher Gedenkanlässe hinaus wurde jedoch die Festwochenzeit allmählich zur kulturellen Jahresbilanz, zu einer imposanten Leistungsschau der besten musikalischen Kräfte, die sich - zum Unterschied von manchen ähnlichen Festlichkeiten an anderen Orten - nicht nur an den ausländischen, sondern auch an den inländischen Interessenten wendet. Was sich zudem bald klar abzeichnete, war - trotz ausgezeichneter Darbietungen auf dem Gebiete des Theaters, der bildenden Kunst, des Sports und anderer Zweige - die beherrschende Stellung der Tonkunst - eine Erscheinung, die für die Musikstadt Wien nicht weiter verwunderlich ist.

Noch ein Zweites offenbart sich aus der bisherigen Entwick-

Wiener Festwochen 1953

PRESSEDIENST

BEILAGE ZUR RATHAUS-KORRESPONDENZ

Blatt 530

Nummer 7

20. April 1953

lung der Wiener Festwochen, die vor nunmehr zwei Jahren wieder aufgenommen wurden und heuer zum vierzehnten Male stattfinden werden: Was Wien an Vielfältigkeit der Überlieferung, an Fülle klingender Meisternamen beispielsweise der Mozartstadt Salzburg oder dem Wagner-Zentrum Bayreuth voraus hat, kann beim Aufspüren und Verfolgen einer einheitlich gerichteten Programmlinie erschwerend, ja hindernd ins Gewicht fallen. Hier wird die Tugend des überreichen Erbes geradezu den Veranstaltern zur Not. Wer jedoch zum Beispiel im Zusammentreffen der Haydn-Feiern mit dem 10. Musikfest der "Internationalen Gesellschaft für neue Musik" in den Wiener Festwochen des Jahres 1932 oder in dem Erfolg des weitausgreifenden "Internationalen Musikkongresses", den die Gesellschaft der Musikfreunde im Rahmen der vorjährigen Festwochen veranstaltete, mehr als einen Zufall sieht, dem wird auch das Walten eines übergeordneten Leitgedankens erkennbar werden. Er heißt: Vergleichende - und wohl auch ausgleichende - Gegenüberstellung von Alt und Neu, Tradition und Fortschritt, die gegenwärtig heftiger denn je aufeinanderzuprallen scheinen. Und hier vermöchte Wien dank seines besonderen geistigen Klimas eine wahrhaft internationale Aufgabe zu erfüllen.

Unter diesem Gesichtspunkt kann die Werkfolge des Eröffnungsaktes symptomatisch für das ganze Konzertprogramm der "Wiener Festwochen 1953" genannt werden. Bevor am Abend des 30. Mai nach den Eröffnungsworten des Bundespräsidenten unter den Klängen des traditionellen Donauwalzers die Rathaus-Festbeleuchtung ihren immer wieder gerne gesehenen Zauber entfalten wird, hebt Franz Burkhart mit den jüngsten Sängern Wiens, mit tausend Kindern seinen neuen "Hymnus auf den Kahlenberg" aus der Taufe, intonieren die Wiener Symphoniker unter der Stabführung Professor Rudolf Moralts Schuberts ewig-junge "Rosamunden"-Ouverture und Hugo Wolfs wenig bekanntes Vorspiel zum 3. Akt des Ibsen-Schauspiels "Das Fest auf Solhaug". Damit ist das Feld von einer großen Vergangenheit bis in die unmittelbare Gegenwart abgesteckt. Über seine Grenzen hinaus, gleichsam als Präludium, beschwören zwei Veranstaltungen die Erinnerung an vorausgegangene Glanzepochen: In der herrlichen Naturkulisse der Burg Kreuzenstein pflegt die

PRESSEDIENST

BEILAGE ZUR RATHAUS-KORRESPONDENZ

Wiener Kammersingvereinigung mit dem Trompeterchor Musik der Renaissance, im Schönbrunner Schloßtheater führt uns der Akademische Orchesterverein vom Barock zur Klassik. Eine größere Zahl von Veranstaltungen steht im Zeichen des Zusammentreffens des 125. Todestages Franz Schuberts und des 50. Todestages Hugo Wolfs; sie gruppieren sich um die von der Wiener Stadtbibliothek im Musikverein eingerichtete Ausstellung "Zwei Großmeister des deutschen Liedes". Auf dem Heiligenstädter Pfarrplatz huldigt der Männergesangverein, in Schuberts Geburtshaus der Schubertbund den Manen des genius loci. Eine musikalische Pilgerfahrt führt zu Hugo Wolf nach Perchtoldsdorf. Hieher gehören auch die Liederabende Hilde Güdens, Julius Patzaks und George Londons im Brahmssaal sowie die Chorvorträge der Wiener Sängerknaben, die übrigens auch durch ihre allwöchentlichen Aufführungen in der Hofburgkapelle an dem Zyklus österreichischer Meßkompositionen in historischen Wiener Kirchen teilhaben. Ein Höhepunkt des musikalischen Programms verspricht die konzertante Fostaufführung von Hugo Wolfs einziger vollendeter Oper "Der Corregidor" zu werden; zu ihrer Leitung findet der Österreicher Karl Rankl nach längerer Zeit aus England wieder in seine Heimat zurück.

Damit sind wir bereits in den Großen Musikvereinssaal eingezogen, wo Dr. Wilhelm Furtwängler an der Spitze der Wiener Philharmoniker mit einem Beethoven gewidmeten Programm am 31. Mai die Reihe der Festkonzerte eröffnet. In zeitlicher Folge schließt Herbert von Karajan mit einem Orchesterkonzert und mit den schon seit langem vorbereiteten Konzertaufführungen von Beethovens "Fidelio" an, für welche neben den Symphonikern und dem Singverein der Gesellschaft der Musikfreunde ein glanzvolles Solistenensemble aufgeboten ist. Auch die übrigen Konzerte stehen im Zeichen international angesehener Solisten: In den Programmen treffen wir auf die Sängernamen Dragica Martinis, Martha Mödl, Giuseppe di Stefano, Wolfgang Windgassen, Anton Dermota, Josef Metternich, Rudolf Schock, auf Meister der Violine wie Yehudi Menuhin, Wolfgang Schneiderhan, auf die Klaviermeister Walter Gieseking, Clara Haskil, Friedrich Wührer. Der Reihe der Musikvereinskonzerte gliedert sich noch der Akademie-Kammerchor unter

seinem Leiter Professor Ferdinand Großmann mit einem exquisiten A-capella-Programm und das Musikvereinsquartett mit zeitgenössischen österreichischen Werken ein. Sie soll mit einem Chorkonzert des Wiener Staatsopernchors und der Philharmoniker unter dem amerikanischen Dirigenten Alberto Erede eindrucksvoll beschlossen werden.

In einem imposanten Block bietet das "5. Internationale Musikfest der Wiener Konzerthausgesellschaft" ein ebenso reichhaltiges wie interessantes Programm, das mit zahlreichen Uraufführungen und österreichischen Erstaufführungen der Tradition des Hauses treu bleibt. Hier begegn^{uns}en/in der zusammen mit der Wiener Staatsoper und der Ravag veranstalteten konzertanten Festaufführung der Oper "Die Frau ohne Schatten" am 11. Juni, dem Geburtstag des unvergeßlichen Meisters, noch einmal die Philharmoniker; ihnen gesellt sich unter der Stabführung Dr. Karl Böhm ein Starensemble mit Eleonore Steber von der New Yorker Metropolitan Opera, Set Svanholm und den heimischen Spitzensängern Christl Goltz, Elisabeth Höngen und Gottlob Frick. Sieht man von diesem Konzert ab, so lastet der orchestrale Hauptanteil des Musikfestes auf den Wiener Symphonikern. Was in diesen drei Festwochen in den Konzertsälen geboten wird, wäre ohne ihre unermüdete Hingabe, für die drei Einsätze im Tage durchaus keine Seltenheit sind, überhaupt nicht denkbar. Sie interpretieren unter der Leitung Paul Sachers Werke von Béla Bartok, Igor Strawinsky und das Violinkonzert Alban Bergs (mit Arthur Grumiaux als Solisten), unter der Leitung Hans Kosbauds die von Erich Bormann inszenierte Oper "Leonore 40/45" von Rolf Liebermann sowie ein zweites Orchesterkonzert mit einer neuen Hölderlin-Kantate Josef Matthias Hainers, der 6. Symphonie Karl Amadeus Hartmanns, der oratorischen Szene "Isaaks Opferung" von Wolfgang Fortner und der von Enrico Mainardi gespielten Cello-Ballade Frank Martins. Und abermals sind es die Symphoniker, welche den Wienern unter der Leitung Jean Martinons die Bekanntschaft mit dem von Claude Debussy vertonten Mysterium d'Annunzios "Das Martyrium des heiligen Sebastian" sowie unter der Direktion Heinrich Hollreisers die erste vollständige Aufführung der Trilogie "Trionfi" von Carl Orff vermitteln. Die Reihe

Wiener Festwochen 1953

PRESSEDIENST

BEILAGE ZUR RATHAUS-KORRESPONDENZ

Blatt 533

Nummer 7

20. April 1953

der Solisten wird hier mit den Sängern Anny Schlemm, Rita Streich, Rosette Anday, Hildegard Rössel-Majdan, Ilona Steingruber, Susanne Danco, Helmut Krebs, Walter Berry, Hans Braun, dem Geiger Sirio Piovesan und den Pianisten, bzw. Pianistinnen Jeanne Manchon, Gerty Herzog, Carl Seemann fortgesetzt. Sechs Kammerkonzerte im Mozartsaal geben dem Publikum des Kammerorchesters unter den Dirigenten Heinrich Hollreiser und Felix Prohaska, des Wiener Kammerchors unter Prof. Dr. Reinhold Schmid, des Künstlerduos Irmgard Seefried - Wolfgang Schneiderhan, des Wiener Oktetts und des Konzerthausquartetts Gelegenheit, zwischen Vergangenheit und Gegenwart zu vergleichen; dort Werke von Tartini, Beethoven, Mendelssohn, Brahms, hier Kompositionen von Bartok, Hindemith, Strawinsky, Casella, Peragallo, Blacher und einem erfreulichen Prozentsatz österreichischer Komponisten, wie Schmidt, Lechthaler, Marx, Salmhofer, Uhl, Eckhardt-Gramatté, Wildgans, Schiske, Spitzmüller, Kont, deren Reihe Professor Alois Forer noch um einen Orgelabend österreichischer Meister erweitert.

20. April 1953

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 534

Rinderhauptmarkt vom 20. April
=====

20. April (RK) Erspart von der Vorwoche: 0 Ochsen, 3 Stiere, 3 Kühe, 0 Kalbinnen, Summe 6. Neuzufuhren aus dem Inland: 355 Ochsen, 325 Stiere, 645 Kühe, 91 Kalbinnen, Summe 1.416. Gesamtauftrieb: 355 Ochsen, 328 Stiere, 648 Kühe, 91 Kalbinnen, Summe 1.422. Verkauft wurden: 351 Ochsen, 328 Stiere, 646 Kühe, 91 Kalbinnen, Summe 1.416. Unverkauft: 4 Ochsen, 0 Stiere, 2 Kühe, 0 Kalbinnen, Summe 6. Kontumazanlage: 6 Rinder.

Preise: Ochsen 6,50 bis 9 S, extrem 9,10 bis 10,20 S, Stiere 6,70 bis 8,60 S, extrem 8,70 bis 9,80 S, Kühe 5,60 bis 7 S, extrem 7,10 bis 8,50 S, Kalbinnen 7,50 bis 8,70 S, extrem 8,80 bis 9,50, Beinlvieh 4 bis 5,50 S.

Bei lebhaftem Marktverkehr und Qualitätsverbesserung wurden die Preise für Ochsen, Kühe und Kalbinnen fest, die Preise für Stiere und Beinlvieh schwach behauptet.